

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Aue statt Rom

Für Marvin Compper ist der Wechsel aus der Serie A in die 2. Bundesliga ein Abstieg. Mit Leipzig will er schnell aufsteigen.

28.10.2014 Von Ullrich Kroemer



Ein Ex-Nationalspieler in der 2. Liga: Marvin Compper ist mit seinen 29 Jahren eine Ausnahme im jungen RB-Team.

© PICTURE POINT

Marvin Compper hat schon einiges erlebt als Fußballprofi. Für die TSG Hoffenheim hat er 168 Bundesligaspiele bestritten, einmal lief er im Trikot der deutschen Nationalmannschaft auf, und in Italien kickte Compper beim italienischen Topklub AC Florenz. Doch plötzlich hieß seine größte Herausforderung Erzgebirge Aue. In der Begegnung zwischen Rasenballsport Leipzig und dem FCE Ende August musste der Neu-Leipziger unverhofft ran, weil sein Kollege Niklas Hoheneder übel auf den Nacken gestürzt war.

Eigentlich, so war es mit Trainer Alexander Zorniger besprochen, hätte Compper noch einige Wochen bis zum Debüt gebraucht. Doch Hoheneders Verletzung warf den Plan über den Haufen. „Meine Premiere gegen Aue war mein erstes Fußballspiel seit einem halben Jahr, seit März hatte ich bei Florenz nicht mehr gespielt“, erinnert sich Compper. Nicht einmal ein Testspiel hatte der Deutsch-Franzose in den Beinen – ein Sprung ins kalte Wasser, der Start in seine zweite Karriere in Deutschland.

Bei der TSG Hoffenheim war Compper unter Ralf Rangnick zum erfahrenen Erstligaspieler gereift. Doch die Bilderbuch-Karriere geriet ins Stocken. Anfang 2013 wurde er in die zweite Mannschaft der TSG strafversetzt, weil er sich laut Pressemitteilung „mit der schweren Aufgabe nicht identifizieren und für den Kampf um den Klassenerhalt nicht mehr motivieren“ konnte. Ein Schlag ins Gesicht.

Rangnick bricht seine Regel

Kurz darauf wechselte der Einmal-Nationalspieler zum AC Florenz. Zwar fühlte sich Compper wohl in Italien, erhielt jedoch zu wenig Einsatzzeiten. Als RB nach dem Ausfall von Fabian Franke einen Innenverteidiger brauchte, erinnerte sich Rangnick an seinen früheren Schützling und brach dabei aus alter Verbundenheit sogar mit seiner eigenen Regel, nur 17 bis 23 Jahre junge, entwicklungsfähige Spieler zu holen.

Weil bei Comppers Einstand Anfang August jedoch die komplette konditionelle Vorbereitung bei RB bereits vorüber war, hatte der 29-Jährige reichlich Leistungsrückstand im Gepäck, als er mit seiner kleinen Familie in den hippen Leipziger Westen zog. Gemeinsam mit Athletik-Trainer Tim Lobinger schob der 1,85-Meter-Mann Extraschichten, um an den konditionellen Schwächen zu arbeiten. Mit Erfolg. „Marvin hat sich stabilisiert in letzter Zeit, ist jetzt körperlich in der Lage, unser Spiel mitzugehen“, lobt Zorniger. Zwar kennt Compper die Grundprinzipien des Rangnick'schen Vollgasfußballs aus seiner Zeit in Hoffenheim und seiner Ausbildung beim VfB Stuttgart. Aber erst jetzt befinde sich Compper athletisch „auf einem Level, das uns auch wirklich weiterhilft“, sagt Zorniger. Vor allem im Schnelligkeits- und Ausdauerbereich könne der Abwehrmann noch mehr aus sich herausholen.

Dass Marvin Compper bereit ist, hart an sich zu arbeiten, daran lässt er keinen Zweifel. „Ich bin hierhergekommen, weil hier etwas Großes heranwächst, eine riesige Aufgabe, deren Teil ich sein möchte“, erklärt er reichlich pathetisch. „Ich will zeigen, dass ich zu Recht 168 Bundesligaspiele bestritten habe und dieses Niveau noch immer leisten kann.“

Nationalelf nicht abgeschrieben

Dass er in Hoffenheim einst so unehrenhaft vom Hof gejagt wurde, will er wieder gerade rücken. Am liebsten mit einer schnellen Rückkehr ins Oberhaus – und selbst die Nationalelf hat er noch nicht abgeschrieben. „Klar ist es eher unwahrscheinlich, dass ich mit fast 30 da noch mal reinrutsche. Mein erstes Ziel ist, mit RB Leipzig in die Bundesliga zu kommen. Wenn das am Ende noch einmal für eine Nominierung reicht, wäre ich überglücklich“, sagt Compper.

Zwar plagt den Linksfuß derzeit eine Adduktoren-Zerrung. Beim jüngsten 2:0-Erfolg gegen den VfL Bochum war er dennoch ein der Leistungsträger. Und auch im DFB-Pokal morgen gegen Aue ist Compper wohl spielfähig. Zumindest ist er diesmal auf einen Einsatz gegen die „Veilchen“ vorbereitet.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/aue-statt-rom-2960617.html>
